§ 10 Immaterielle Schäden vor dem AfGMRRV

Sowohl der EGMR als auch der IAGMR entschädigen, mit Nuancen im Detail, immaterielle Schäden mit der feststellenden Wirkung des Urteils.[1522] Auch dem AfGMRRV ist eine solche Rechtsfolge nicht vollkommen fremd, wie im Folgenden zu zeigen sein wird. Um jedoch die Urteilsaussprüche dieses Gerichtshofs einordnen zu können, wird dessen Rechtsschutzsystem zunächst näher umrissen (A.), um sodann die Praxis zu immateriellen Schäden nachzuvollziehen (B.). Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind sodann mit der Praxis des EGMR und des IAGMR ins Verhältnis zu setzen (C.).

A. Struktur des Rechtsschutzes im afrikanischen Menschenrechtsschutzsystem

Im Gegensatz zu den beiden bisher behandelten Gerichtshöfen, die sich jeweils im Wesentlichen auf *ein* Vertragsdokument stützen können,[1523] sind die vertraglichen Grundlagen des AfGMRRV unübersichtlicher. Die materiellen Gewährleistungen finden sich zu einem Großteil in der AfCMRRV.[1524] Zum Schutze der Gewährleistungen aus dieser Charta sah diese selbst zunächst nur eine Kommission (die AfKMRRV) vor.[1525] Letztere soll bei der folgenden Untersuchung außer Betracht bleiben, weil sie die Bestimmung einer Schadensersatzsumme regelmäßig den nationalen Behörden überlässt.[1526] Erst 1998 wurde sie mit dem Protokoll zur Errich-

1522 Siehe hierzu oben unter § 8 B. und § 9 B. III.

1523 Allerdings sind sowohl die EMRK als auch die IAMRK später ergänzt oder verändert worden.

1524 Allerdings kann der Gerichtshof gem. Art. 3 Protokoll AfGMRRV auch über die Verletzungen anderer Menschenrechtsverträge entscheiden, wie insbesondere dem IPBürgPR, vgl. hierzu *Murray*, The Human Rights Jurisdiction of the African Court of Justice and Human and Peoples' Rights, in: Jalloh/Clarke/Nmehielle (Hrsg.), The African Court of Justice and Human and Peoples' Rights in Context, 2019, 965–988, 972.

1525 Artt. 30–63 AfCMRRV.

1526 Vgl. *Gherari*, Responsibility for Violations of Human Rights Obligations: African Mechanisms, in: Crawford/Pellet/Olleson (Hrsg.), The Law of International Responsibility, 2010, 775–789, 787 unter Verweis auf AfKMRRV, *Civil Liberties*

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

tung des AfGMRRV durch einen Gerichtshof ergänzt.[1527] Bestrebungen, den Gerichtshof zu reformieren und ihn mit dem Gerichtshof der Afrikanischen Union zusammenzuführen, sind bisher nicht in Kraft getreten.[1528]

Der afrikanische Menschenrechtsschutz ist eine Mischform aus dem gegenwärtigen Rechtsschutzsystem unter der EMRK, das über Art. 34 EMRK gegen jeden Konventionsstaat die Individualbeschwerde eröffnet, und der IAMRK, bei welcher Individualbeschwerden nur vermittelt über die IAKMR vor den Gerichtshof gebracht werden können.[1529] Zum AfGMRRV führt eine direkte Individualbeschwerde. Gleichzeitig wird er um eine

---

Organisation, Legal Defence Centre, Legal Defence and Assistance Project v. Nigeria, Entscheidung (Merits), 23. April-7. Mai 2001, Communication 298/98. Vgl. hierzu näher *Ssenyonjo*, The African Commission and Court on Human and Peoples' Rights, in: Oberleitner (Hrsg.), International Human Rights Institutions, Tribunals, and Courts, 2018, 479–509, 487 f. Allerdings ist die Kommission in neuerer Zeit auch dazu übergegangen, die Ersatzsummen selbst auszuwerfen, vgl. AfKMRRV, *Hossam Ezzat & Rania Enayet (represented by Egyptian Initiative for Personal Rights & INTERIGHTS) v. The Arab Republic of Egypt*, Entscheidung (Merits), 17. Februar 2016, Communication 355/07, Rn. 185.

1527 Protokoll zur Afrikanischen Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker zur Errichtung des Afrikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte und Rechte der Völker (Protokoll AfGMRRV), 10. Juni 1998, OAU Doc. OAU/LEG/EXP/AFCHPRIPROT(III) = African Journal of International and Comparative Law 9 (1997), 953.

1528 Protokoll zum Statut des Afrikanischen Gerichtshofs (nicht in Kraft), 1. Juli 2008, abrufbar unter: https://au.int/sites/default/files/treaties/36396-treaty-0035_-_protocol_on_the_statute_of_the_african_court_of_justice_and_human_rights_e.pdf (zuletzt besucht: 15. März 2023). Bisher haben nur 8 Staaten das Protokoll ratifiziert (vgl. Afrikanische Union, List of countries which have signed, ratified/acceded to the Protocol on the Statute of the African Court of Justice and Human Rights, abrufbar unter: https://au.int/en/treaties/1164 (zuletzt besucht: 15. März 2023)). Erforderlich für das Inkrafttreten sind 15 Ratifikationen, vgl. Art. 9 Abs. 1 Statut Afrikanischer Gerichtshof. Dieses Protokoll wurde bereits durch einen Vertrag abgeändert, der ebenfalls nicht in Kraft ist, Protokoll zur Änderung des Statuts des Afrikanischen Gerichtshofs (nicht in Kraft), 27. Juni 2014, abrufbar unter: https://au.int/sites/default/files/treaties/36398-treaty-0045_-_protocol_on_amendments_to_the_protocol_on_the_statute_of_the_african_court_of_justice_and_human_rights_e-compressed.pdf (zuletzt besucht: 15. März 2023). Dieses Dokument hat noch keine einzige Partei, vgl. Afrikanische Union, List of countries which have signed, ratified/acceded to the Protocol on Amendments to the Protocol on the Statute of the African Court of Justice and Human Rights, abrufbar unter: https://au.int/en/treaties/1164 (zuletzt besucht: 15. März 2023).

1529 Vgl. *Ouguergouz*, African Charter on Human and Peoples' Rights (1981), in: Peters/Wolfrum (Hrsg.), Max Planck Encyclopedia of Public International Law, 2010, Rn. 20.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Kommission ergänzt, die selbst Verfahren initiieren kann (Art. 5 Abs. 1 lit. a Protokoll AfGMRRV), aber kein notwendiger Filter für (alle) Individualbeschwerden ist, wie lange Zeit unter der EMRK und heute noch unter der IAMRK.[1530]

Eine der großen Herausforderungen für den AfGMRRV besteht in seiner stark eingeschränkten Zuständigkeit.[1531] Diese resultiert aus einer doppelten Einschränkung seiner Gerichtsbarkeit. Indem nur 34 Staaten Partei zum Protokoll AfGMRRV sind[1532] und nur diese vor dem Gerichtshof Beklagte sein können,[1533] steht fast die Hälfte der Vertragsstaaten der AfCMRRV außerhalb der Gerichtsbarkeit des Gerichtshofs.[1534] Zudem können nach Art. 5 Protokoll AfGMRRV grundsätzlich nur die AfKMRRV, afrikanische intergouvernementale Organisationen sowie Konventionsstaaten,[1535] ein Verfahren einleiten. Individuen oder Nichtregierungsorganisationen sind vor dem AfGMRRV nur ausnahmsweise partei- oder beschwerdefähig, wenn sich der beklagte Staat nach Art. 5 Abs. 3 in Verbindung mit Art. 34 Abs. 6 Protokoll AfGMRRV der Gerichtsbarkeit des AfGMRRV insoweit unterworfen hat.[1536] Von dieser Möglichkeit haben nur zwölf der 34 Vertragsstaaten Gebrauch gemacht, wobei mittlerweile mit Ruanda, Benin,

1530 Vgl. *Ouguergouz*, The Establishment of an African Court of Human and Peoples' Rights: A Judicial Premiere for the African Union, AfYIL 11 (2003), 79–141, 108.

1531 Vgl. hierzu (sowie zu weiteren Herausforderungen) eingehend *Viljoen*, International Human Rights Law in Africa, 2012, S. 456–466.

1532 Afrikanische Union, List of Countries which have signed, ratified/acceded to the Protocol to the African Charter on Human and Peoples' Rights on the establishment of an African Court on Human and Peoples' Rights, abrufbar unter: https://au.int/en/treaties/1164 (zuletzt besucht: 15. März 2023).

1533 Vgl. AfGMRRV, *Femi Falana v. The African Union*, Urteil, 26. Juni 2012, Beschwerde-Nr. 001/2011, Rn. 73; vgl. auch AfGMRRV, *Youssef Ababou v. Kingdom of Morocco*, Entscheidung (Jurisdiction), 2. September 2011, Beschwerde-Nr. 007/2011, Rn. 11 f.

1534 Die AfCMRRV verfügt über 54 Vertragsstaaten (vgl. Afrikanische Union, List of Countries which have signed, ratified/acceded to the African Charter on Human and Peoples' Rights, 2020, abrufbar unter: https://au.int/en/treaties/1164 (zuletzt besucht: 15. März 2023)), während das Protokoll AfGMRRV nur 34 Vertragsparteien hat, siehe den Nachweis oben in Fn. 1532.

1535 Vgl. zur Auslegung dieser Kategorie der Prozessparteien näher *Viljoen*, International Human Rights Law in Africa, 2012, S. 433.

1536 Vgl. AfGMRRV, *Michelot Yogogombaye v. The Republic of Senegal*, Urteil (Merits), 15. Dezember 2009, Beschwerde-Nr. 001/2019, Rn. 34; *Gherari*, Responsibility for Violations of Human Rights Obligations: African Mechanisms, in: The Law of International Responsibility, 775, 782, der insofern zwei Klassen der Beschwerdeführer*innen unterscheidet.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Côte d'Ivoire und Tansania vier Staaten ihre Erklärungen zurückgenommen haben.[1537] Damit ist Individuen nur gegenüber weniger als einem Fünftel der Parteien der AfCMRRV der unmittelbare Rechtsschutz vor dem Gerichtshof eröffnet.

Da der Löwenanteil aller Fälle durch Individualbeschwerden zum Gerichtshof gelangt,[1538] bedeutet diese doppelte Beschränkung der Zuständigkeit des AfGMRRV eine erhebliche Reduzierung des Fallpotenzials. Eigentlich böte sich die AfKMRRV als Mittlerin für Individualbeschwerden an.[1539] Alle Vertragsstaaten der AfCMRRV unterliegen ihrer Zuständigkeit (Art. 55 ff. AfCMRRV) und, sofern die Staaten zugleich Parteien des Protokoll AfGMRRV sind, kann die Kommission gegen diese Staaten Individualbeschwerden vor den Gerichtshof bringen.[1540] Im Unterschied zu einer reinen Individualbeschwerde wird die Kommission hierdurch zur Herrin der Beschwerde.[1541] Dies führt dazu, dass Verfahren gegen alle Staaten,

1537 Afrikanische Union, List of Countries which have signed, ratified/acceded to the Protocol to the African Charter on Human and Peoples' Rights on the establishment of an African Court on Human and Peoples' Rights, abrufbar unter: https://au.int/en/treaties/1164 (zuletzt besucht: 15. März 2023).

1538 Vgl. AfGMRRV, Statistics, abrufbar unter: https://www.african-court.org/cpmt/statistic (zuletzt besucht: 15. März 2022).

1539 *Viljoen* bezeichnet die Kommission auch als "the main road" zum Gerichtshof, vgl. *Viljoen*, International Human Rights Law in Africa, 2012, S. 426.

1540 *Viljoen*, The African Court of Human and Peopels' Rights (ACtHPR), in: Peters/Wolfrum (Hrsg.), Max Planck Encyclopedia of Public International Law, 2011, Rn. 11. In Regel 118 ihrer alten Verfahrensordnung (AfKMRRV, Verfahrensregeln der AfKMRRV, 2010, abrufbar unter: https://achpr.au.int/sites/default/files/files/2021-08/rulesofprocedure2010en.pdf (zuletzt besucht: 15. März 2023)) hat die AfKMRRV näher die Situationen (wie die Nichtbefolgung der Empfehlungen der AfKMRRV auf eine Individalbeschwerde) umschrieben, in denen sie einen solchen Weg einschlagen wird, vgl. hierzu eingehend *Ssenyonjo*, The African Commission and Court on Human and Peoples' Rights, in: International Human Rights Institutions, Tribunals, and Courts, 479, 504–506. In der neuen Verfahrensordnung ist dieser Teil entfallen. Dafür sieht die neue Verfahrensordnung vor, dass die Kommission noch vor einer Entscheidung über die Beschwerde entscheiden kann, diese an den Gerichtshof weiterzuleiten, Regel 129 AfKMRRV, Verfahrensregeln der AfKMRRV, 2020, abrufbar unter: https://achpr.au.int/sites/default/files/files/2021-04/rulesofprocedure2020engl.pdf (zuletzt besucht: 15. März 2023).

1541 Vgl. *Viljoen*, International Human Rights Law in Africa, 2012, S. 428. Die Frage, ob das Individuum in solchen Fällen noch Partei ist bzw. automatische Beteiligungsrechte vor dem Gerichtshof hat, bejaht *Viljoen*, vgl. ebd. S. 441. Diese Frage sollte indes nicht überbetont werden, weil dem Individuum auch in solchen Fällen eine gewichtige Rolle zukommen dürfte, vgl. *Viljoen*, International Human Rights Law in Africa, 2012, S. 441–444.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

die Parteien des AfGMRRV Protokolls sind, auf dem Umweg über die Kommission zulässig sind.[1542] Indes hat die AfKMRRV erst drei Verfahren vor dem Gerichtshof angestrengt.[1543]

Im praktischen Ergebnis kann der Gerichtshof daher fast nur gegenüber den zwölf bzw. aktuell acht Staaten entscheiden, die sich auch für Individualbeschwerden seiner Gerichtsbarkeit unterworfen haben bzw. hatten. Auch wenn damit viele Menschenrechtsverletzungen nicht vor den Gerichtshof gebracht werden können, ist seine Entscheidungsbefugnis *ratione personae* mangels Erfordernisses einer Opfereigenschaft vergleichsweise weit. In Verfahren vor dem AfGMRRV müssen Individuen nicht zwingend eine eigene Rechtsverletzung geltend machen. Dies eröffnet in gewissem Umfang die Möglichkeit einer Popularklage,[1544] wie im inter-amerikanischen Menschenrechtsschutzsystem.[1545] Auch wenn zumeist unmittelbar Betroffene selbst eine Beschwerde eingelegt haben, haben in einzelnen Fällen Nichtregierungsorganisationen die Beschwerden geführt.[1546] Mit solchen Verfahren eröffnet der afrikanische Menschenrechtsschutz Perspektiven für die Verteidigung von Allgemeininteressen, was wiederum für die Frage der Entschädigung einer Menschenrechtsverletzung zu Unterschieden gegenüber dem individualbezogenen Rechtsschutz unter der EMRK

1542 Vgl. *Lauer*, Die Implementierung menschenrechtlicher Verträge in Afrika, 2018, S. 240. Im Übrigen ist die Kommission nicht auf bei ihr eingehende Individualbeschwerden beschränkt, sie kann auch aus eigenem Antrieb einen Fall vor den Gerichtshof bringen, was sie bereits einmal getan hat, vgl. *Viljoen*, International Human Rights Law in Africa, 2012, S. 428 f. Dies war der Fall AfGMRRV, *African Commission on Human and Peoples' Rights v. Libya*, Urteil, 3. Juni 2016, Beschwerde-Nr. 002/2013.

1543 Vgl. AfGMRRV, Statistics, abrufbar unter: https://www.african-court.org/cpmt/statistic (zuletzt besucht: 15. März 2023). Das sind derzeit die folgenden Fälle: AfGMRRV, *African Commission on Human and Peoples' Rights v. Great Socialist Peoples' Libyan Arab Jamahiriya*, Beschluss, 15. März 2013, Beschwerde-Nr. 004/2011; AfGMRRV, *ACHPR v. Libya*, 2016, Beschwerde-Nr. 002/2013; AfGMRRV, *African Commission on Human and Peoples' Rights v. Republic of Kenya*, Urteil, 26. Mai 2017, Beschwerde-Nr. 006/2012.

1544 AfGMRRV, *XYZ v. Republic of Benin (Nr. 2)*, Urteil, 27. November 2020, Beschwerde-Nr. 010/2020, Rn. 48; *Viljoen*, International Human Rights Law in Africa, 2012, S 430; *Gherari*, Responsibility for Violations of Human Rights Obligations: African Mechanisms, in: The Law of International Responsibility, 775, 783 f.; *Lauer*, Die Implementierung menschenrechtlicher Verträge in Afrika, 2018, S. 239.

1545 Siehe hierzu oben unter § 9 A.

1546 Vgl. AfGMRRV, *Association pour le Progrès et la Défense des Droits des Femmes Maliennes (AFDF) and The Institute for Human Rights and Development in Africa (IHRDA) v. Republic of Mali*, Urteil, 11. Mai 2018, Beschwerde-Nr. 046/2016.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

führen kann. Hierauf wird in Bezug auf die Genugtuungsfunktion des Urteils zurückzukommen sein.[1547]

B. Ersatz immaterieller Schäden

Wie die beiden zuvor behandelten Gerichtshöfe kann auch der AfGMRRV Schadensersatz für Menschenrechtsverletzungen zusprechen. Die Grundlage für Entscheidungen des AfGMRRV über die Folgen einer Menschenrechtsverletzung bildet Art. 27 Abs. 1 Protokoll AfGMRRV. Dort heißt es:

> "If the Court finds that there has been violation of a human or peoples' rights, it shall make appropriate orders to remedy the violation, including the payment of fair compensation or reparation."

Diese Regelung ist wie Art. 63 Abs. 1 IAMRK weiter als Art. 41 Abs. 1 EMRK, indem sie den Gerichtshof neben der Anordnung eines Geldersatzes auch zum Erlass aller weiteren angemessenen Maßnahmen ermächtigt.[1548] *Shelton* hält diese Norm für die umfangreichste Kompetenznorm zur gerichtlichen Anordnung der Rechtsfolgen einer Menschenrechtsverletzung.[1549] Bezeichnenderweise erscheint der Ersatz in Geld nur als *eine* mögliche Rechtsfolge, die der Gerichtshof anordnen kann. Dem entspricht es, dass der Gerichtshof seit dem Beginn seiner Rechtsprechung zur Wiedergutmachung weitere Maßnahmen neben dem Schadensersatz angeordnet hat.[1550] Diese Rechtsprechung setzte der Gerichtshof konsequent fort[1551] und hob beispielsweise Kontenpfändungen

1547 Siehe unten unter § 10 B. II.

1548 Vgl. *Viljoen*, International Human Rights Law in Africa, 2012, S. 445; *Viljoen*, Impact in the African and Inter-American Human Rights Systems, in: Engstrom (Hrsg.), The Inter-American Human Rights System, 2019, 303–326, 310 f.

1549 Vgl. *Shelton*, Remedies in International Human Rights Law, 2015, S. 237 f.

1550 Vgl. AfGMRRV, *Reverend Christopher R. Mtikila v. The United Republic of Tanzania*, Entscheidung (Reparations), 13. Juni 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011, Rn 44 f.

1551 Vgl. AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 95–110; AfGMRRV, *Wilfred Onyango Nganyi and 9 others v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 4. Juli 2019, Beschwerde-Nr. 006/2013, Rn. 86 f.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

auf[1552] oder ordnete Gesetzes-[1553] und Verfassungsreformen an.[1554] Grundsätzlich ersetzt der AfGMRRV nicht nur materielle wie immaterielle Schäden, sondern ordnet regelmäßig die Beendigung der Verletzung, Garantien der Nichtwiederholung der Verletzung oder Maßnahmen zur Genugtuung an.[1555] Hierbei orientiert sich der AfGMRRV deutlich an der Rechtsprechung des IAGMR.[1556]

In materiell-rechtlicher Hinsicht enthält die AfCMRRV in Gestalt von Individualpflichten und kollektiven Rechten im Vergleich zu anderen Menschenrechtsverträgen sehr eigenständige Akzente.[1557] Diese Regelungen erfuhren als Ausprägungen eines "spezifisch afrikanischen Menschenrechtsverständnisses"[1558] in der Literatur größere Aufmerksamkeit. Für die Sekundäransprüche aus Menschenrechtsverletzungen spielte dies bisher keine größere Rolle, weil die entschiedenen Fälle zur Wiedergutmachung weit überwiegend die klassischen (bürgerlichen) Freiheiten zum Gegenstand hatten.[1559] Die bisher ergangenen 79 Entscheidungen zu den Rechtsfolgen festgestellter Menschenrechtsverletzungen[1560] betrafen zu einem Großteil Verletzungen des Rechts auf einen unentgeltlichen Rechtsbeistand

1552 Vgl. hierfür AfGMRRV, *Ajavon v. Benin, (Nr. 1)*, 2019, Beschwerde-Nr. 013/2017, Rn. 111.

1553 AfGMRRV, *AFDF and IHRDA v. Mali*, 2018, Beschwerde-Nr. 046/2016, Rn. 135.

1554 AfGMRRV, *XYZ v. Benin (Nr. 2)*, 2021, Beschwerde-Nr. 010/2020, Rn. 159.

1555 Vgl. *Murray*, The African Charter on Human and Peoples' Rights: A Commentary, 2019, S. 834 f.; vgl. bspw. AfGMRRV, *Mtikila v. Tanzania, Reparations*, 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011, Rn. 43 und 45; vgl. aus jüngerer Zeit die Anordnung der Wiederaufnahme eines Strafverfahrens AfGMRRV, *Guzbert Henerico v. United Republic of Tanzania*, Urteil 10. Januar 2022, Beschwerde-Nr. 056/2016, Rn. 203.

1556 Siehe hierzu oben unter § 9 B.

1557 Vgl. hierzu *Ouguergouz*, African Charter on Human and Peoples' Rights (1981), in: Peters/Wolfrum (Hrsg.), Max Planck Encyclopedia of Public International Law, 2010, Rn. 14–17.

1558 *Meyer*, Menschenrechte in Afrika, 2013, S. 37 und 38 f.

1559 Diese Gewährleistungen stimmen in ihrem Gehalt mit den universellen Menschenrechten überein, so AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo and others v. Burkina Faso*, Urteil, 28. März 2014, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 157, 170, 188.

1560 AfGMRRV, Statistics, abrufbar unter: https://www.african-court.org/cpmt/statistic (zuletzt besucht: 15. März 2023). Die Zahl ergibt sich aus der Addition der Entscheidungen in den Kategorien "Judgment (reparations)" und "Judgment (merits and reparations)". Da unter die zweite Kategorie auch Entscheidungen fallen, in denen der Gerichtshof keine Menschenrechtsverletzungen feststellen konnte (vgl. hierfür jüngst AfGMRRV, *Almas Mohamed Muwinda and others v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 24. März 2022, Beschwerde-Nr. 030/2020, Rn. 70), ist diese Zahl deutlich höher als die eigentliche Zahl der Entscheidungen mit einem Rechtsfolgenausspruch.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

(Art. 7 Abs. 1 lit. c AfCMRRV).[1561] Im Übrigen kreisten die Entscheidungen unter anderem um die (obligatorische) Verhängung der Todesstrafe,[1562]

1561 Mindestens 16 der insgesamt 79 Fälle zu den Rechtsfolgen festgestellter Menschenrechtsverletzungen betreffen ausschließlich Tansanias Verletzungen des Rechts auf einen untentgeltlichen Rechtsbeistand: AfGMRRV, *Minani Evarist v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 21. September 2018, Beschwerde-Nr. 027/2015; AfGMRRV, *Anaclet Paolo v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 21. September 2018, Beschwerde-Nr. 020/2016; AfGMRRV, *Kenedy Ivan v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Merits und Reparations), 28. März 2019, Beschwerde-Nr. 025/2016; AfGMRRV, *Majid Goa v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 025/2015; AfGMRRV, *Kalebi Elisamehe v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 26. Juni 2020, Beschwerde-Nr. 028/2015; AfGMRRV, *Amir Ramadhani v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 25. Juni 2021, Beschwerde-Nr. 010/2015; AfGMRRV, *Christopher Jonas v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 25. September 2020, Beschwerde-Nr. 011/2015; AfGMRRV, *Amir Ramadhani v. Tanzania*, 2021, Beschwerde-Nr. 010/2015; AfGMRRV, *Chrizostom Benyoma v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 30. September 2021, Beschwerde-Nr. 001/2016; AfGMRRV, *Mussa Zanzibar v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 26. Februar 2021, Beschwerde-Nr. 022/2016; AfGMRRV, *Masoud Rajabu v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 25. Juni 2021, Beschwerde-Nr. 008/2016; AfGMRRV, *Ladislaus Onesmo v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 30. September 2021, Beschwerde-Nr. 047/2016; AfGMRRV, *Kijiji Isiaga v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 25. Juni 2021, Beschwerde-Nr. 032/2015; AfGMRRV, *Hamis Shaban alias Hamis Ustadh v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 2. Dezember 2021, Beschwerde-Nr. 026/2015; AfGMRRV, *Mhina Zuberi v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 26. Februar 2021, Beschwerde-Nr. 054/2016; AfGMRRV, *Sadick Marwa Kisase v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 2. Dezember 2021, Beschwerde-Nr. 005/2016. In sechs weiteren Fällen stellte der Gerichtshof zusätzlich weitere Menschenrechtsverletzungen Tansanias fest: AfGMRRV, *Alex Thomas v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 4. Juli 2019, Beschwerde-Nr. 005/2013; AfGMRRV, *Cheusi v. Tanzania*, 2020, Beschwerde-Nr. 004/2015; AfGMRRV, *Nganyi and others v. Tanzania, Reparations*, 2019, Beschwerde-Nr. 006/2013; AfGMRRV, *James Wanjara and 4 others v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 25. September 2020, Beschwerde-Nr. 033/2015; AfGMRRV, *Thobias Mang'ara Mango and Shukurani Masegenya Mango v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 2. Dezember 2021, Beschwerde-Nr. 005/2015; AfGMRRV, *Joseph John v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 22. September 2022, Beschwerde-Nr. 005/2018.

1562 AfGMRRV, *Armand Guehi v. Untited Republic of Tanzania, Republic of Côte d'Ivoire intervening*, Urteil, 7. Dezember 2018, Beschwerde-Nr. 001/2015; AfGMRRV, *Rajabu and others v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 007/2015; vgl. aus jüngerer Zeit AfGMRRV, *Guzbert Henerico v. Tanzania*, 2022, Beschwerde-Nr. 056/2016; AfGMRRV, *Amini Juma v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 30. September 2021, Beschwerde-Nr. 024/2016; AfGMRRV, *Marthine Christian Msuguri v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 1. Dezember 2022, Beschwerde-Nr. 052/2016; AfGMRRV, *Ghati Mwita v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 1. Dezember 2022, Beschwerde-Nr. 012/2019.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

die Verletzung weiterer Verfahrensrechte im Strafverfahren,[1563] Haftbedingungen,[1564] den Gleichbehandlungsgrundsatz,[1565] die Verweigerung der Staatsangehörigkeit[1566] und Verletzungen politisch-gesellschaftlicher Partizipationsrechte.[1567] Über den Kreis der klassischen Individualrechte gingen die Verfahren hinaus, in denen sich der Gerichtshof mit demokratischen

1563 Vgl. AfGMRRV, *Mohamad Abubakari v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 4. Juli 2020, Beschwerde-Nr. 007/2013; AfGMRRV, *Nguza Viking (Babu Seya) and Johnson Nguza (Papi Kocha) v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 8. Mai 2020, Beschwerde-Nr. 006/2015; AfGMRRV, *Kouadio Kobena Fory v. Republic of Côte d'Ivoire*, Urteil, 2. Dezember 2021, Beschwerde-Nr. 034/2017; AfGMRRV, *Kennedy Owino Onyachi and Charles John Mwanini Njoka v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 30. September 2021, Beschwerde-Nr. 003/2015 (zusätzlich Recht auf Freiheit und Sicherheit verletzt); AfGMRRV, *Robert Richard v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 2. Dezember 2021, Beschwerde-Nr. 035/2016; AfGMRRV, *Mgosi Mwita Makungu v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 23. Juni 2022, Beschwerde-Nr. 006/2016. In dem Fall AfGMRRV, *Ajavon v. Benin (Nr. 1)*, 2019, Beschwerde-Nr. 013/2017 stellte der Gerichtshof daneben Verletzungen des Eigentumsrechts (Art. 14 AfCMRRV) und der Würde des Beschwerdeführers (Art. 5 AfCMRRV) fest.

1564 Vgl. AfGMRRV, *Léon Mugesera v. Republic of Rwanda*, Urteil, 27. November 2020, Beschwerde-Nr. 012/2017.

1565 Vgl. AfGMRRV, *Harold Mbalanda Munthali v. Republic of Malawi*, Urteil, 23. Juni 2022, Beschwerde-Nr. 022/2017.

1566 Vgl. AfGMRRV, *Lucien Ikili Rashidi v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Merits und Reparations), 28. März 2019, Beschwerde-Nr. 009/2015; AfGMRRV, *Kennedy Gihana and others v. Republic of Rwanda*, Urteil, 28. November 2019, Beschwerde-Nr. 017/2015; AfGMRRV, *Robert John Penessis v. United Republic of Tanzania*, Urteil, 28. November 2019, Beschwerde-Nr. 013/2015; AfGMRRV, *Anudo Ochieng Anudo v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Reparations), 2. Dezember 2021, Beschwerde-Nr. 012/2015.

1567 Vgl. AfGMRRV, *Mtikila v. Tanzania, Reparations*, 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011 (Einschränkungen der Kandidatur zu politischen Ämtern); AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011 (unzureichende Aufklärung der Ermordung eines investigativen Journalisten und seines Teams); AfGMRRV, *Konate v. Burkina Faso*, 2016, Beschwerde-Nr. 004/2013 (Strafverfahren gegen einen Journalisten wegen seiner Berichterstattung); AfGMRRV, *Umuhoza v. Rwanda*, 2018, Beschwerde-Nr. 003/2014 (Strafverfolgung gegen eine Politikerin); AfGMRRV, *Sébastian Germain Marie Aïkoue Ajavon v. Republic of Benin (Nr. 2)*, Urteil, 4. Dezember 2020, Beschwerde-Nr. 062/2019.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Wahlen,[1568] Justizreformen[1569] und dem Verfahren der Verfassungsänderung in Benin und Tunesien auseinandersetzen musste.[1570] Gerade die beiden letzten Verfahren sollen wegen ihres Gemeinwohlbezugs später näher betrachtet werden.[1571] Kollektive Rechte wie das Recht auf Nutzung der eigenen natürlichen Ressourcen (Art. 22 AfCMRRV) betraf alleine das Verfahren *ACHPR v. Kenya*, das die Vertreibung der Okiek aus dem Mau-Wald zum Gegenstand hatte.[1572] Neben nicht finanziellen Anordnungen gewährte der Gerichtshof den Okiek zum Ausgleich der erlittenen immateriellen Schäden KES 100.000.000 (ca. EUR 840.000).[1573] In Anlehnung an die Rechtsprechung des IAGMR[1574] zu indigenen Gemeinschaften ordnete der AfGMRRV an, dass Kenya die Schadensersatzsummen an einen Entwicklungsfond zahlen muss, der allen Okiek zu Gute kommen soll.[1575] Damit weisen zwar ein paar Verfahren entweder einen starken Gemeinwohlbezug auf oder betreffen kollektive Rechte. Indes betrifft der Großteil der Fälle gleichwohl Individualbeschwerden zu Verfahrensrechten.

Wie bei den Untersuchungen der anderen Menschenrechtsregime ist die Untersuchung dreigeteilt. Nach einführenden Erläuterungen zu Begriff und Umfang des immateriellen Schadensersatzes vor dem AfGMRRV (I.)

1568 Vgl. AfGMRRV, *Jebra Kambole v. The United Republic of Tanzania*, Urteil, 15. Juli 2020, Beschwerde-Nr. 018/2018; AfGMRRV, *Suy Bi Gohore Emile & 8 others v. Côte d'Ivoire*, Urteil, 15. Juli 2020, Beschwerde-Nr. 044/2019; AfGMRRV, *XYZ v. Republic of Benin (Nr. 1)*, Urteil, 27. November 2020, Beschwerde-Nr. 059/2019; AfGMRRV, *Ajavon v. Republic of Benin (Nr. 2)*, 2020, Beschwerde-Nr. 062/2019; AfGMRRV, *Kouassi Kouamé Patrice and Baba Sylla v. Republic of Côte d'Ivoire*, Urteil, 22. September 2022, Beschwerde-Nr. 015/2021.

1569 AfGMRRV, *Houngue Éric Noudehouenou v. Republic of Benin*, Urteil, 1. Dezember 2022, Beschwerde-Nr. 028/2020.

1570 AfGMRRV, *XYZ v. Benin (Nr. 2)*, 2021, Beschwerde-Nr. 010/2020, insbesondere Rn. 98–106; AfGMRRV, *Ibrahim Ben Mohamed Ben Ibrahim Belguith v. Republic of Tunisia*, Urteil, 22. September 2022, Beschwerde-Nr. 017/2021, insbesondere Rn. 108–120.

1571 Siehe hierzu unten unter § 10 B. II.

1572 Vgl. AfGMRRV, *AfCHPR v. Kenya*, 2017, Beschwerde-Nr. 006/2012, Rn. 6–8. Das Gericht stellte, neben anderen Verletzungen der AfCMRRV, auch Verletzungen des Rechts auf Nutzung der eigenen natürlichen Ressourcen (Art. 21 AfCMRRV) und des Rechts auf Entwicklung (Art. 22 AfCMRRV) fest, behielt aber die Entscheidung über die Wiedergutmachung einem gesonderten Urteil vor (ebd. 227).

1573 AfGMRRV, *African Commission on Human and Peoples' Rights v. the Republic of Kenya*, Urteil (Reparations), 23. Juni 2022, Beschwerde-Nr. 006/2012, Rn. 93.

1574 Siehe oben unter § 9 B. I. 3. und insbesondere die Nachweise in Fn. 1431.

1575 AfGMRRV, *AfCHPR v. Kenya, Reparations*, 2022, Beschwerde-Nr. 006/2012, Rn. 154 f.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

befasst sich der darauffolgende Abschnitt mit der Frage, ob auch der AfGMRRV immaterielle Schäden mit einer Feststellung entschädigt sieht (II.). Daran anschließend soll die Praxis näher analysiert werden, für Verletzungen des Rechts auf einen rechtlichen Beistand (Art. 7 Abs. 1 lit. c AfCMRRV) jedem Opfer dieselbe Entschädigung (im Folgenden Einheitsentschädigung) zu gewähren (III.).

I. Begriff und Umfang des Ersatzes immaterieller Schäden

Der AfGMRRV legt bei wechselnder Terminologie[1576] einen weiten Begriff des immateriellen Schadens zugrunde. Unter ersatzfähigen immateriellen Schäden verstand der Gerichtshof unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des EGMR und des IAGMR bereits seit seiner ersten Entscheidung "suffering and afflictions caused to the direct victim, the emotional distress of the family members and non-material changes in the living conditions of the victim, if alive, and the family" und benannte den Vermögensschaden als Gegenbegriff.[1577] Die Definition unterlag zu Beginn kleineren Schwankungen.[1578] Indem auch die emotionalen Auswirkungen der Menschenrechtsverletzung dieser Definition unterfallen, ist die Schwelle für ersatzfähige immateriellen Schäden sehr niedrig. Folgerichtig vermutet der AfGMRRV angelehnt an den IAGMR,[1579] dass aus einer Menschen-

1576 Der Gerichtshof verwendet die Begriffe "non-pecuniary damages" (AfGMRRV, *Mtikila v. Tanzania, Reparations*, 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011, Rn. 33), "non-material damages" (AfGMRRV, *Rashidi v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 009/2015, Rn. 119) und "moral prejudice" (vgl. AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 11; AfGMRRV, *Konate v. Burkina Faso*, 2016, Beschwerde-Nr. 004/2013, Rn. 52–59; AfGMRRV, *Robert Richard v. Tanzania*, 2021, Beschwerde-Nr. 035/2016, Rn. 50). Ein Unterschied in der Sache scheint damit nicht verbunden zu sein.

1577 AfGMRRV, *Mtikila v. Tanzania, Reparations*, 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011, Rn. 34; zustimmend zitiert in AfGMRRV, *Alex Thomas v. Tanzania, Reparations*, 2019, Beschwerde-Nr. 005/2013, Rn. 37; AfGMRRV, *Cheusi v. Tanzania*, 2020, Beschwerde-Nr. 004/2015, Rn. 150.

1578 Nach AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 55 betreffen immaterielle Schäden "reputation, sentiments or affection of a natural person".

1579 Vgl *Viljoen*, Impact in the African and Inter-American Human Rights Systems, in: The Inter-American Human Rights System, 303, 312; siehe hierzu oben unter § 9 B. I. 2.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

rechtsverletzung ein immaterieller Schaden resultiert.[1580] Diese Vermutung erweiterte der Gerichtshof zu einem Automatismus.[1581]

Der Kreis möglicher Berechtigter eines immateriellen Schadensersatzes ist ebenso weit gezogen. Einen finanziellen Ausgleich für das Leiden indirekter Opfer, d. h. Familienmitgliedern des direkten Opfers, erkennt der Gerichtshof seit seiner Entscheidung in *Beneficiaries of late Norbert Zongo and others v. Burkina Faso* an.[1582] Dabei schöpfte der AfGMRRV ersichtlich aus dem reichen Erfahrungsschatz der inter-amerikanischen Praxis.[1583] Unter Verweis auf *Comingersoll v. Portugal* akzeptierte der AfGMRRV zudem, dass juristische Personen (des Privatrechts) einen Anspruch auf immateriellen Schadensersatz haben können.[1584]

In ständiger Rechtsprechung spricht der AfGMRRV zum Ersatz immaterieller Schäden eine pauschale Summe zu.[1585] Die Höhe des Geldschadens-

1580 Vgl. AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 55; AfGMRRV, *Jibu Amir und Saidi Ally v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 014/2015, Rn. 18; AfGMRRV, *Majid Goa v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 025/2015, Rn. 88; AfGMRRV, *Abubakari v. Tanzania (Reparations)*, 2019, Beschwerde-Nr. 007/2013, Rn. 43. Diese Vermutung dehnte der Gerichtshof auch auf weitere nahe Angehörige des Opfers aus, vgl. AfGMRRV, *Pennessis v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 013/2015, Rn. 155; AfGMRRV, *Alex Thomas v. Tanzania, Reparations*, 2019, Beschwerde-Nr. 005/2013, Rn. 56; AfGMRRV, *Nganyi and others v. Tanzania, Reparations*, 2019, Beschwerde-Nr. 006/2013, Rn. 71; AfGMRRV, *Guzbert Henerico v. Tanzania*, 2022, Beschwerde-Nr. 056/2016, Rn. 192. In einer anderen Entscheidung erachtete der Gerichtshof einen immateriellen Schaden bei sehr nahen Angehörigen dagegen nur für sehr wahrscheinlich, vgl. AfGMRRV, *Abubakari v. Tanzania (Reparations)*, 2019, Beschwerde-Nr. 007/2013, Rn. 59.

1581 AfGMRRV, *Sébastian Germain Marie Aïkoue Ajavon v. Republic of Benin (Nr. 3)*, Urteil, 29. März 2021, Beschwerde-Nr. 065/2019, Rn. 168.

1582 Vgl. AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 46–50; vgl. für die spätere Fortführung dieser Rechtsprechung AfGMRRV, *Alex Thomas v. Tanzania, Reparations*, 2019, Beschwerde-Nr. 005/2013, Rn. 49–60; AfGMRRV, *Nganyi and others v. Tanzania, Reparations*, 2019, Beschwerde-Nr. 006/2013, Rn. 70–74.

1583 Vgl *Viljoen*, Impact in the African and Inter-American Human Rights Systems, in: The Inter-American Human Rights System, 303, 312; siehe zu dieser Praxis oben unter § 9 B. I. 2.

1584 Vgl. AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 65.

1585 Vgl. AfGMRRV, *Nganyi and others v. Tanzania, Reparations*, 2019, Beschwerde-Nr. 006/2013, Rn. 17; vgl. jüngst AfGMRRV, *Kennedy Owino Onyachi and Charles John Mwanini Njoka v. Tanzania*, 2021, Beschwerde-Nr. 003/2015, Rn. 47.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ersatzes bemisst der Gerichtshof nach Billigkeitserwägungen.[1586] Gerade letzteres ist eine vom EGMR und dem IAGMR wohl bekannte Praxis.[1587] Dabei zeigt sich eine Tendenz des Gerichtshofs, für bestimmte Verletzungen identische Schadensersatzsummen auszuwerfen. So sprach der Gerichtshof für die Verletzung des Rechts auf einen kostenlosen rechtlichen Beistand im Strafverfahren mehrfach 300.000 TZS (~ EUR 112) zu.[1588] In diesen Verfahren begründete der Gerichtshof die ausgeworfene Schadensersatzsumme ausschließlich unter Verweis auf die Vermutung zugunsten immaterieller Schäden.[1589] Damit ist die finanzielle Entschädigung für immaterielle Schäden die Standardantwort des Gerichtshofs auf Menschenrechtsverletzungen.

II. Ausnahmen vom Grundsatz finanzieller Entschädigung immaterieller Schäden

Sowohl für den EGMR als auch für den IAGMR haben die vorangegangenen Kapitel gezeigt, dass diese Gerichtshöfe nicht jeden immateriellen Schaden in Geld ersetzen. Dabei hat sich jeweils die Schwere der Folgen der festgestellten Menschenrechtsverletzung als wesentliches Kriterium für das Ausreichen des Urteils als Genugtuung bzw. die Notwendigkeit eines finanziellen Ausgleichs für immaterielle Schäden herauskristallisiert.[1590] Der folgende Abschnitt untersucht, wie der AfGMRRV mit solchen Konstella-

1586 Vgl. AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 61; AfGMRRV, *Jibu Amir und Saidi Ally v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 014/2015, Rn. 18.

1587 Siehe hierzu oben unter § 8 A. I. und § 9 B. I. 3.

1588 So bspw. in den Fällen AfGMRRV, *Minani Evaist v. Tanzania*, 2018, Beschwerde-Nr. 027/2015, Rn. 85; AfGMRRV, *Anaclet Paolo v. Tanzania*, 2018, Beschwerde-Nr. 020/2016, Rn. 107; AfGMRRV, *Kenedy Ivan v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 025/2016, Rn. 90; AfGMRRV, *Nganyi and others v. Tanzania, Reparations*, 2019, Beschwerde-Nr. 006/2013, Rn. 67; AfGMRRV, *Majid Goa v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 025/2015, Rn. 90; AfGMRRV, *Jibu Amir und Saidi Ally v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 014/2015, Rn. 95; AfGMRRV, *Elisamehe v. Tanzania*, 2020, Beschwerde-Nr. 028/2015, Rn. 108; AfGMRRV, *Sadick Marwa Kisase v. Tanzania*, 2021, Beschwerde-Nr. 005/2016, Rn. 91.

1589 Vgl. beispielhaft AfGMRRV, *Elisamehe v. Tanzania*, 2020, Beschwerde-Nr. 028/2015, Rn. 108 ("The Court considers that, as earlier found, the violation of the Applicant's right to free legal assistance is assumend to have caused moral prejudice to the Applicant. The Court, therefore, in excercising its discretion, awards to the Applicant an amount of […] (TZS 300,000) as fair compensation.").

1590 Siehe hierzu oben auf S. 280 für den EGMR und unter § 9 B. III. für den IAGMR.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

tionen umgeht. Dabei zeigt sich ein Wandel der Herangehensweise. Zuerst lehnte sich der AfGMRRV an die Praxis des EGMR zur entschädigenden Feststellung an und wechselte später zu symbolischen Entschädigungen.

Trotz der bereits dargestellten Vermutung zugunsten immaterieller Schäden bei einer Verletzung der AfCMRRV hat der Gerichtshof zu Beginn seiner Rechtsprechungstätigkeit das Urteil selbst wiederholt als eine Form der Genugtuung angesehen. Zumeist entschädigte der Gerichtshof immaterielle Schäden zusätzlich in Geld.[1591] In zwei Entscheidungen finden sich solche Ausführungen jedoch *ohne* eine Geldentschädigung.[1592] Insbesondere ließ der Gerichtshof in seiner ersten Entscheidung zur Wiedergutmachung, *Mtikila v. Tanzania*, ausdrücklich die Feststellung der Konventionsverletzungen als Genugtuung ausreichen. Zur Begründung stellte der Gerichtshof auf den fehlenden Nachweis eines immateriellen Schadens ab.[1593] Diese Begründung steht in erkennbarem Widerspruch zur Vermutung immaterieller Schäden, die der Gerichtshof in den folgenden Entscheidungen etabliert. Dieser Widerspruch ließe sich dadurch erklären, dass es in dem Verfahren *Mtikila v. Tanzania* letztlich um ein Verfahren im öffentlichen Interesse ging, bei dem der individuelle Schaden gering wiegt.[1594] In dem zugrundeliegenden Verfahren hatte sich der Beschwerdeführer dagegen gewendet, dass Kandidat*innen für das Präsident*innenamt nach einer Verfassungsänderung Mitglied einer politischen Partei sein mussten.[1595] Der Gerichtshof stellte daraufhin in seinem Urteil Verletzungen des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Artt. 2 und 3 AfCMRRV),[1596] der Vereinigungsfreiheit (Art. 10 AfCMRRV) und des Rechts auf politische Teilhabe

1591 Der Gerichtshof macht hierzu regelmäßig im Zusammenhang mit der Anordnung der Veröffentlichung des Urteils Ausführungen, vgl. hierfür beispielhaft AfGMRRV, *Rashidi v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 009/2015, Rn. 151.

1592 AfGMRRV, *Mtikila v. Tanzania, Reparations*, 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011, Rn. 37; AfGMRRV, *AFDF and IHRDA v. Mali*, 2018, Beschwerde-Nr. 046/2016, S. 29.

1593 Vgl. AfGMRRV, *Mtikila v. Tanzania, Reparations*, 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011, Rn. 37.

1594 Dies erinnert an Konstellationen, die beim EGMR zur Fallgruppe der geringfügigen Verletzungen zählen, siehe hierzu oben unter § 8 B. II. 3.

1595 Vgl. AfGMRRV, *Tanganyika Law Society and Legal and Human Rights Centre and Reverend Christopher R. Mtikila v. United Republic of Tanzania*, Urteil (Merits), 14. Juni 2013, Beschwerde-Nr. 009/2011 und 011/2011, Rn. 67–75.

1596 Vgl. zum Verhältnis von Art. 2 zu Art. 3 AfCMRRV *Murray*, The African Charter on Human and Peoples' Rights: A Commentary, 2019, S. 90–92.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

(Art. 13 Abs. 1 AfCMRRV) fest.[1597] Als Folge dieser Verletzungen verlangte der Beschwerdeführer immateriellen Schadensersatz, weil er Anspannung und anderes Leid durch wiederholte polizeiliche Durchsuchungen und den Verlust der Möglichkeit, am öffentlichen Leben aktiv teilzunehmen, erlitten habe.[1598] Mangels entsprechender Nachweise lehnte der AfGMRRV einen solchen Schadensersatz ab. Zusätzlich verwies er darauf, dass die Feststellung der Konventionsverletzung sowie die sonstigen Anordnungen des Gerichtshofs ausreichenden Ersatz gewähren.[1599] Im Gegensatz zu späteren Entscheidungen wendet der Gerichtshof keine Vermutung zugunsten immaterieller Schäden an.

In späteren Entscheidungen sprach der Gerichtshof unter Verweis auf seine Vermutungsregel Geldersatz für Sachverhalte zu, in denen ein immaterielles Leid ähnlich diffus war wie in *Mtikila v. Tanzania*. Diese Praxis illustrieren der Fall *Kennedy Gihana and others v. Rwanda*[1600] und die Rechtsprechungsreihe zur menschenrechtswidrigen Verweigerung eines kostenlosen Rechtsbeistands im Strafverfahren.[1601] Im zuerst genannten Fall wendeten sich die Beschwerdeführer, in Südafrika lebende ruandische Staatsangehörige, gegen die willkürliche Ungültigerklärung ihrer Reisedokumente.[1602] Der AfGMRRV vermutete zu ihren Gunsten einen immateriellen Schaden. Er ging davon aus, dass es psychisches Leid und Verzweiflung verursacht habe, nicht mehr über gültige Reisedokumente zu verfügen. Für diese Schlussfolgerung beruft sich der Gerichtshof zwar auch auf die Beziehung zum Herkunftsstaat, der eine wichtige Rolle für die eigene Identität habe.[1603] Gleichwohl ist dieses Leid ebenso diffus wie dasjenige im Fall *Mtikila v. Tanzania*. Ähnlich diffus ist das immaterielle Leid in den Fällen eines Verstoßes gegen das Recht auf einen kostenlosen rechtlichen Beistand im Strafverfahren. Jedenfalls der EGMR lässt in solchen Fällen in der Regel eine entschädigende Feststellung genügen.[1604] Stellvertretend

1597 Vgl. AfGMRRV, *Tanganyika Law Society and Legal and Human Rights Centre and Reverend Mtikila v. Tanzania*, 2013, Beschwerde-Nr. 009/2011 und 011/2011, Rn. 126.
1598 AfGMRRV, *Mtikila v. Tanzania, Reparations*, 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011, Rn. 17.
1599 Vgl. AfGMRRV, *Mtikila v. Tanzania, Reparations*, 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011, Rn. 37 (insbesondere auch Fn. 12).
1600 AfGMRRV, *Kennedy Gihana and others v. Rwanda*, 2019, Beschwerde-Nr. 017/2015.
1601 Siehe den Nachweis oben in Fn. 1588.
1602 Vgl. AfGMRRV, *Kennedy Gihana and others v. Rwanda*, 2019, Beschwerde-Nr. 017/2015, Rn. 3–5.
1603 Vgl. AfGMRRV, *Kennedy Gihana and others v. Rwanda*, 2019, Beschwerde-Nr. 017/2015, Rn. 143.
1604 Siehe oben unter § 8 B. II. 2.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

für die Entscheidungsreihe des AfGMRRV zur Verweigerung eines kostenlosen Rechtsbeistands steht die Entscheidung im Fall *Jibu Amir und Saidi Ally v. Tanzania*. Hier wendeten sich die Beschwerdeführer gegen ihre Verurteilung wegen eines gemeinschaftlichen räuberischen Überfalls.[1605] Eine Verletzung konnte der Gerichtshof nur insoweit feststellen, als Tansania den Beschwerdeführern keinen unentgeltlichen Rechtsbeistand zur Verfügung gestellt und sie über dieses Recht auch nicht belehrt hatte.[1606] Gleichwohl unterstellte der Gerichtshof auch für diese Verletzung einen immateriellen Schaden.[1607] Eine ähnliche Linie (zum Teil ganz ohne nähere Erläuterungen) verfolgte der Gerichtshof in weiteren Entscheidungen, in denen er die gleiche Menschenrechtsverletzung feststellte.[1608] Diese weit verstandene Vermutungsregel widerspricht der Ablehnung jeden immateriellen Schadens im Fall *Mtikila v. Tanzania*.

Dieser Widerspruch ließe sich leicht so auflösen, dass die Entscheidung in *Mtikila v. Tanzania* überholt sei und der Gerichtshof mittlerweile aufgrund der weitgefassten Vermutungsregel anders entscheiden würde. Allerdings hielt der Gerichtshof zur gleichen Zeit an der Möglichkeit fest, dass das Urteil als solches eine Entschädigung bieten könne. So nahm er in *obiter dicta* ausdrücklich auf *Mtikila v. Tanzania* Bezug.[1609] Zudem ließ der Gerichtshof das Urteil in der Entscheidung *AFDF and IHRDA v. Mali* als Genugtuung ausreichen und lehnte die Anträge ab, Mali zur Durchführung von Bildungsprogrammen und weiteren Maßnahmen zur

1605 Vgl. AfGMRRV, *Jibu Amir und Saidi Ally v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 014/2015, Rn. 3–6.

1606 Vgl. AfGMRRV, *Jibu Amir und Saidi Ally v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 014/2015, Rn. 81, 88.

1607 Vgl. AfGMRRV, *Jibu Amir und Saidi Ally v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 014/2015, Rn. 94 f.

1608 Vgl. AfGMRRV, *Kenedy Ivan v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 025/2016, Rn. 89 f.; AfGMRRV, *Anaclet Paolo v. Tanzania*, 2018, Beschwerde-Nr. 020/2016, Rn. 106 f.; AfGMRRV, *Minani Evaist v. Tanzania*, 2018, Beschwerde-Nr. 027/2015, Rn. 84 f.; AfGMRRV, *Majid Goa v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 025/2015, Rn. 88–90.

1609 Vgl. AfGMRRV, *Armand Guehi v. Tanzania, Côte d'Ivoire intervening*, 2018, Beschwerde-Nr. 001/2015, Rn. 194 (mit ausdrücklichem Bezug auf den Ausgleich immaterieller Schäden); AfGMRRV, *Alex Thomas v. Tanzania, Reparations*, 2019, Beschwerde-Nr. 005/2013, Rn. 74. Auch das Minderheitsvotum zu *Ajavon v. Benin (Nr. 1)* erachtete die geltend gemachten (und von der Mehrheit bejahten) Ansehens- und Rufverluste als durch die Feststellung der Menschenrechtsverletzungen ausgeglichen, vgl. AfGMRRV, *Sébastien Germain Ajavon v. Republic of Benin (Nr. 1)*, Sondervotum des Richters Gerard Niyungeko, 28. November 2019, Beschwerde-Nr. 013/2017, Rn. 12.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

effektiven Beseitigung der geltend gemachten Menschenrechtsverletzungen zu verpflichten.[1610] Das Verfahren richtete sich gegen eine Reform des malischen Familienrechts und verfolgte damit erkennbar überindividuelle Interessen. Insofern passt die Beschränkung auf die genugtuende Feststellung des Urteils in diesem Fall zu dem bereits angedeuteten Muster, dass der individuelle Schaden gering wiegt. Zwar lässt sich diese Entscheidung wegen des fehlenden Antrags auf eine finanzielle Entschädigung mit der weitgehenden Vermutung zugunsten immaterieller Schäden als Folge einer Menschenrechtsverletzung (und der These der Aufgabe von *Mtikila v. Tanzania* in Bezug auf das Genügen einer Feststellung der Rechtsverletzung) vereinen. Angesichts einer mittlerweile eingetretenen Entwicklung dürfte jedoch eine Modifikation der Rechtsprechung die plausibelste Erklärung des Zusammenspiels zwischen *Mtikila v. Tanzania* und der Vermutung zugunsten immaterieller Schäden sein. Der AfGMRRV hat inzwischen eine Praxis etabliert, eine symbolische Entschädigung in Höhe von CFA Franc 1 (~ 0,001 EUR) in manchen Fällen genügen zu lassen.[1611] Obwohl der Gerichtshof seine Praxis zur entschädigenden Feststellung nicht ausdrücklich aufgegeben hat, scheint der symbolische Schadensersatz solche Aussprüche zu substituieren. Die Ansätze zur Gewährung einer symbolischen Entschädigung finden sich bereits in der Entscheidung zu *Beneficiaries of late Norbert Zongo and others v. Burkina Faso*, in welcher der Gerichtshof seine Vermutungsregel zugunsten immaterieller Schäden einführte. Bezüglich einer ebenfalls klagenden Nichtregierungsorganisation konstatierte der Gerichtshof, dass die Feststellung einer Rechtsverletzung bereits einen ausreichenden Ersatz darstelle. Gleichwohl sprach der Gerichtshof mit Burkina Fasos Einverständnis einen symbolischen Schadensersatz in der beantragten Höhe von 1 CFA Francs zu.[1612] Den einzigen immateriellen Schaden der klagenden Organisation sah der Gerichtshof in der Enttäuschung über die Untätigkeit der burkinischen Behörden bei der Ermittlung und Straf-

1610 Vgl. AfGMRRV, *AFDF and IHRDA v. Mali*, 2018, Beschwerde-Nr. 046/2016, Ziffer xi. des operativen Teils. Allerdings hatten die Beschwerdeführerinnen keinen immateriellen Schadensersatz beantragt, vgl. ebd. Rn. 126.

1611 AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 66 f.; AfGMRRV, *XYZ v. Benin (Nr. 2)*, 2021, Beschwerde-Nr. 010/2020, Rn. 150: AfGMRRV, *Ajavon v. Republic of Benin (Nr. 3)*, 2021, Beschwerde-Nr. 065/2019, Rn. 170.

1612 Vgl. AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 66 f.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

verfolgung der Mörder Norbert Zongos und seiner Begleiter.[1613] Dieser Schaden geht nicht über das Erleiden der Konventionsverletzung hinaus, so dass ein Abstellen auf die genugtuende Wirkung des Urteils selbst deutlich an die Rechtsprechung des EGMR erinnert. Da die betroffene Beschwerdeführerin eine Nichtregierungsorganisation war, handelte es sich um eine Prozessführung im öffentlichen Interesse und ihre eigenen immateriellen Schäden waren daher allenfalls diffus. Für solche Fälle einer geringfügigen Verletzung tendiert auch der EGMR dazu, eine entschädigende Feststellung genügen zu lassen.[1614]

Der Gerichtshof gewährte noch in weiteren Entscheidungen eine symbolische Entschädigung, wie in dem Fall *XYZ v. Benin (Nr. 2)*. Der Fall hatte eine Verfassungsänderung in Benin zum Gegenstand, welche den Beschwerdeführer von der Teilnahme als unabhängiger Kandidat bei lokalen Wahlen abgehalten hatte.[1615] Der Gerichtshof stellte mehrere Menschenrechtsverletzungen fest. Im Rahmen der Ausführungen zur Wiedergutmachung verweist er zwar auf die Vermutung immaterieller Schäden und die genugtuende Wirkung des Urteils. Sodann spricht er aber eine symbolische Entschädigung in Höhe von CFA Franc 1 zu.[1616] Die gleiche Rechtsfolge ordnete der Gerichtshof zum Ausgleich immaterieller Schäden wegen der unterlassenen Umsetzung der Entscheidung im Fall *Ajavon v. Benin (Nr. 1)* in dem Folgeverfahren *Ajavon v. Benin (Nr. 3)* an.[1617] Der Gerichtshof verwies wiederum auf die Vermutung zugunsten immaterieller Schäden, ohne dieses Mal allerdings auf die genugtuende Wirkung des Urteils zu verweisen.[1618] Im Falls *XYZ v. Benin (Nr. 2)* ist der Gemeinwohlbezug eindeutig und erklärt hier, warum der Gerichtshof letztlich eine symbolische Entschädigung genügen ließ. Die Entscheidung *Ajavon v. Benin*

1613 Vgl. AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v. Burkina Faso, Reparations*, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 65.

1614 Siehe oben auf S. 255.

1615 AfGMRRV, *XYZ v. Benin (Nr. 2)*, 2021, Beschwerde-Nr. 010/2020.

1616 AfGMRRV, *XYZ v. Benin (Nr. 2)*, 2021, Beschwerde-Nr. 010/2020, Rn. 146–150. Im ähnlich gelagerten Fall *Belguith v. Tunisia* beantragte der Beschwerdeführer keine finanzielle Entschädigung, AfGMRRV, *Belguith v. Tunisia*, 2022, Beschwerde-Nr. 017/2021, Rn. 129. Der Gerichtshof verpflichtete allerdings Tunesien unter anderem zur Aufhebung der streitgegenständlichen Verfassungsänderungen, ebd. Rn. 137.

1617 AfGMRRV, *Ajavon v. Republic of Benin (Nr. 3)*, 2021, Beschwerde-Nr. 065/2019, Rn. 170.

1618 Vgl. AfGMRRV, *Ajavon v. Republic of Benin (Nr. 3)*, 2021, Beschwerde-Nr. 065/2019, Rn. 168.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

(Nr. 3) ist schwieriger einzuordnen. Da Benin aber die Pflichten zur Befolgung der Urteile des AfGMRRV (Art. 30 Protokoll AfGMRRV) und zur Verwirklichung der Rechte aus der AfCMRRV (Art. 1 AfCMRRV) verletzt hat,[1619] weisen die Verletzungen einen starken Gemeinwohlbezug auf. Jedenfalls geht der eigene immaterielle Schaden des Beschwerdeführers nicht über den Verdruss über die Missachtung des ersten Urteils hinaus und ist somit diffus. Daher lässt sich folgern, dass der Gerichtshof bei einem diffusen Schadens, insbesondere wenn Gemeinwohlbelange betroffen sind, nunmehr einen symbolischen Schadensersatz zuspricht. Beschwerdeführer*innen sind damit nicht mehr lediglich auf die genugtuende Wirkung des Urteils verwiesen. Insofern scheint diese Rechtsprechungslinie eine Synthese aus dem Automatismus zwischen Menschenrechtsverletzung und immateriellem Schadensersatz einerseits und dem Bedürfnis nach dem Absehen von einer Geldentschädigung bei individuell, d. h. für die Beschwerdeführer*innen, geringfügigen Auswirkungen der Menschenrechtsverletzung zu sein.

***

Obgleich die Praxis noch jung ist, bisher im Wesentlichen gegen Tansania gerichtet war[1620] und kaum Gegenstand wissenschaftlicher Auseinandersetzungen war,[1621] ist sie im Begriff sich zu festigen. Wie der EGMR und IAGMR ist auch der AfGMRRV der Auffassung, dass nicht jeder immate-

1619 AfGMRRV, *Ajavon v. Republic of Benin (Nr. 3)*, 2021, Beschwerde-Nr. 065/2019, Rn. 108 und 126.

1620 Von den (Stand: 15. März 2023) 79 Entscheidungen zur Wiedergutmachung ergingen mindestens 54 gegen Tansania, vgl. AfGMRRV, Decisions, abrufbar unter: https://www.african-court.org/cpmt/decisions (zuletzt besucht: 15. März 2023). Ein Grund für dieses Übergewicht der Fälle gegen Tansania mag darin liegen, dass der Sitz des Gerichtshofs in Tansania liegt und er deshalb dort besonders präsent ist, vgl. auch die Andeutung in diese Richtung bei *Murray*, The African Charter on Human and Peoples' Rights: A Commentary, 2019, S. 816.

1621 Erste Auseinandersetzungen mit der zunehmenden Praxis des AfGMRRV zu den Folgen einer Menschenrechtsverletzung finden sich bei: *Capone*, *APDH and IHRDA v Mali*: Recent Developments in the Jurisprudence of the African Court on Human and Peoples' Rights, The International Journal of Human Rights 24 (2020), 580–592; *Hanffou Nana*, La Cour Africaine des Droits de l'Homme et des Peuples, 2016, S. 270–280; *Viljoen*, Impact in the African and Inter-American Human Rights Systems, in: The Inter-American Human Rights System, 303, 310–312; *Murray*, The African Charter on Human and Peoples' Rights: A Commentary, 2019, S. 833–836 (sowie jeweils in den Kommentierungen zu den materiellen Gewährleistungen der AfCMRRV unter der Überschrift "Remedies").

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

rielle Schaden mit einem substanziellen Geldbetrag ersetzt werden muss. Dabei rezipierte der Gerichtshof in *Mtikila v. Tanzania*[1622] zunächst ausdrücklich die Praxis des IGH im *Corfu Channel Case*[1623] sowie Entscheidungen des IAGMR[1624] zur genugtuuenden Wirkung eines Urteils. Da der AfGMRRV eine sehr weitgehende Vermutung immaterieller Schäden anwendet,[1625] besteht für diese ursprüngliche Praxis allerdings kaum noch Raum. Um dieses Problem aufzulösen, greift der Gerichtshof nunmehr auf eine symbolische Entschädigung zurück. Damit hat er in Fällen mit einem stärkeren Gemeinwohlbezug der Menschenrechtsverletzung und kaum noch fassbarem Schaden eine mit der entschädigenden Feststellung (EGMR) und der Genugtuung durch das Urteil per se (IAGMR) vergleichbare Herangehensweise entwickelt. Diese Praxis dürfte sich, wie bei EGMR und IAGMR, letztlich auf die Öffnungsklausel für Billigkeitserwägungen ("appropriate orders", Art. 27 Abs. 1 Protokoll AfGMRRV) in der Kompetenznorm zur Anordnung der Rechtsfolgen stützen lassen.[1626]

1622 Vgl. AfGMRRV, *Mtikila v. Tanzania, Reparations*, 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011, Rn. 37 (Fn. 12).

1623 Vgl. IGH, *Corfu Channel Case (UK v. Albania)*, 1949, I.C.J. Reports 1949, 4, 35 f. Allerdings ist zu beachten, dass der IGH den Anträgen Albaniens entsprach, weil es lediglich die Feststellung der Verletzung der eigenen Souveränität anstrebte, vgl. ebd. S. 12 und 35

1624 Vgl. IAGMR, *Case of Garrido and Baigorria v. Argentina* Urteil (Reparations und Costs), 27. August 1998, Series C, No. 39, Rn. 79. Der Verweis auf diese Entscheidung ist indes nicht nachvollziehbar: Die zitierte Randnummer befasst sich mit der Feststellung einer Konventionsverletzung in einem ersichtlich anderen Kontext. An dieser Stelle geht es um die Kostenfolge eines Verfahrens, dass die Feststellung einer Konventionsverletzung erstrebt, vgl. IAGMR, *Garrido and Baigorria v. Argentina*, 1998, Series C, No. 39, Rn. 79. Noch dazu gewährte die Entscheidung insgesamt einen immateriellen Schadensersatz in Geld, vgl. IAGMR, *Garrido and Baigorria v. Argentina*, 1998, Series C, No. 39, Rn. 49–65.

1625 Im Gegensatz zu den beiden anderen Menschenrechtsgerichtshöfen geht der AfGMRRV nicht nur davon aus, dass aus manchen Verletzungen die Vermutung immaterieller Schäden folge (siehe oben unter § 8 A. I. und § 9 B. I. 1), sondern erklärt dies zur automatischen Folge einer Verletzung, vgl. bspw. AfGMRRV, *Ajavon v. Benin (Nr. 1)*, 2019, Beschwerde-Nr. 013/2017, Rn. 89 ("The Court recalls its jurisprudence according to which there is a presumption of moral prejudice suffered by an Applicant when the Court finds that his rights have been violated, […]").

1626 Siehe oben zum EGMR unter § 8 C. und zum IAGMR unter § 9 C.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

III. Einheitsentschädigung für die Verletzung des Art. 7 Abs. 1 lit. c AfCMRRV

Wie bereits erwähnt, spricht der AfGMRRV für die Verletzung des Rechts auf einen kostenlosen Rechtsbeistand (Art. 7 Abs. 1 lit. c AfCMRRV) in nunmehr gefestigter Rechtsprechung eine Einheitsentschädigung zu. Der Gerichtshof gewährt also jedem Opfer dieser Verletzung den gleichen Geldbetrag. Der Gerichtshof gewährt eine Summe in Höhe von TZS 300.000 (~ EUR 112).[1627] Sofern der Gerichtshof eine zusätzliche Menschenrechtsverletzung festgestellt hat, verdoppelte er den Entschädigungsbetrag.[1628] Alle diese Fälle betrafen Tansania als Beschwerdegegnerin.[1629] Zur Begründung stellte der Gerichtshof in seinen ersten beiden – auf den gleichen Tag datierenden – Entscheidungen dieser Reihe schlicht fest, dass die Verweigerung eines kostenlosen Rechtsbeistands immaterielle Schäden verursacht habe, für deren Ersatz eine Summe von TZS 300.000 einen angemessenen Ausgleich darstelle.[1630] Auf diese Entscheidungen verweisen spätere Urteile, die für die Verletzung desselben Menschenrechts eine identische Summe auswerfen.[1631] Zum Teil verweist der Gerichtshof ausdrücklich darauf, dass er wegen der festgestellten Menschenrechtsverletzung einen immateriellen Schaden vermute.[1632]

Das Vorgehen des AfGMRRV vereinheitlicht die Rechtsprechungspraxis und sorgt für Rechtssicherheit, die gerade wegen der prinzipiellen Unberechenbarkeit immaterieller Schäden sonst fehlt.[1633] Besonders bemerkenswert ist allerdings, dass bei aller Vergleichbarkeit der Fälle (Verletzung desselben Menschenrechts, ähnlicher Kontext und derselbe Verletzterstaat) diese Entschädigungen im eigentlichen Sinne ohne Ansehung der Umstände des Einzelfalls ergehen. Der Gerichtshof stellt beispielsweise nicht ein, ob dem jeweiligen Opfer besonders schwere psychische Folgen entstanden

1627 Siehe die Nachweise oben in Fn. 1588.
1628 AfGMRRV, *John v. Tanzania*, 2022, Beschwerde-Nr. 005/2018, Rn. 121–123.
1629 Siehe die Nachweise oben in Fn. 1561.
1630 AfGMRRV, *Anaclet Paolo v. Tanzania*, 2018, Beschwerde-Nr. 020/2016, Rn. 106 f.; AfGMRRV, *Minani Evaist v. Tanzania*, 2018, Beschwerde-Nr. 027/2015, Rn. 84 f.
1631 Vgl. bspw. AfGMRRV, *Majid Goa v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 025/2015, Rn. 90 (Fn. 27); AfGMRRV, *Hamis Shaban alias Hamis Ustadh v. Tanzania*, 2021, Beschwerde-Nr. 026/2015, Rn. 102; AfGMRRV, *Mhina Zuberi v. Tanzania*, 2021, Beschwerde-Nr. 054/2016, Rn. 106.
1632 Vgl. AfGMRRV, *Elisamehe v. Tanzania*, 2020, Beschwerde-Nr. 028/2015, Rn. 108.
1633 Siehe zu den Problemen der Berechnung immateriellen Schadensersatzes oben unter § 5 B. III.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

sind. Damit entfernt sich die Entschädigung von der Idee der individuellen Wiedergutmachung. Der Geldbetrag mutiert zu einer Konventionalstrafe gegenüber Tansania für die systematische Missachtung menschenrechtlicher Gewährleistungen. Insoweit erinnert die Praxis des AfGMRRV deutlich an die Praxis des EGMR, im Falle systematischer Defizite bei der Gewährleistung der Garantien aus Art. 6 EMRK gegenüber gewissen Konventionsstaaten nach festen Grundsätzen Entschädigungssummen auszuwerfen.[1634] Nach eigenem Bekunden des EGMR dienten die zugesprochenen Entschädigungssummen nicht nur den Opfern als Wiedergutmachung, sondern auch den Konventionsstaaten als Anreiz für die Anpassung ihrer Rechtsordnung.[1635] Diese Einlassung des EGMR lässt erkennen, dass er mit den Entschädigungen Gemeinwohlzwecke verfolgt.[1636] Diese Erwägungen lassen sich auf die Entschädigungspraxis des AfGMRRV zu Tansanias Verletzungen des Rechts auf rechtlichen Beistand übertragen. Indem der Gerichtshof hier routinemäßig Entschädigungen auswirft, scheint sein Ziel nur zu einem kleinen Teil der Ausgleich individuellen Leids und zu einem größeren Teil eine Reform der tansanischen Rechtsordnung zu sein.[1637] Dass die immateriellen Schäden in diesen Fällen nicht besonders schwer wiegen, belegt die Praxis des EGMR bei Verletzungen des Rechts auf einen kostenlosen Rechtsbeistand, in der Regel eine entschädigende Feststellung genügen zu lassen.[1638] Für den erlittenen Schaden der Hilflosigkeit angesichts der Konventionsverletzung dennoch routinemäßig Geldschadenser-

1634 Vgl. bspw. EGMR, *Case of Ernestina Zullo v. Italy*, Urteil, 10. November 2004, Beschwerde-Nr. 64897/01, Rn. 26; vgl. hierzu eingehend *Kissling/Kelliher*, Compensation for Pecuniary and Non-Pecuniary Loss, in: Fenyves/Karner/Koziol/Steiner (Hrsg.), Tort Law in the Jurisprudence of the ECtHR, 2011, 579–723, 655–670.

1635 EGMR (GK), *Case of Scordino v. Italy (No. 1)*, Urteil, 29. März 2006, Beschwerde-Nr. 36813/97, Rn. 176. Zugleich dient die Praxis dem Schutz der Beschwerdeführer*innen, ebd.

1636 *Wilcox* sieht hierin ein strafendes Element, *Wilcox*, Punitive and Nominal Damages, in: Fenyves/Karner/Koziol/Steiner (Hrsg.), Tort Law in the Jurisprudence of the ECtHR, 2011, 725–740, 730.

1637 Im Gegensatz zum EGMR könnte der AfGMRRV indes auch innerstaatliche Reformen in seinen Urteilen anordnen. Allerdings hat Tansania mittlerweile seine Rechtsordnung im Hinblick auf die Gewährung unentgeltlichen Rechtsbeistands reformiert. Deshalb hat der Gerichtshof von entsprechenden Anordnungen abgesehen und diese für Entscheidungen über etwaige Defizite bei der Umsetzung dieser Reform in der Praxis vorbehalten, AfGMRRV, *Amir Ramadhani v. Tanzania*, 2021, Beschwerde-Nr. 010/2015, Rn. 44.

1638 Siehe oben auf S. 245. Im Verhältnis zu Tansanias Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (USD 1.099,30 im Jahr 2021, Weltbank, World Bank Open Data, abrufbar unter: https://data.worldbank.org/country/tanzania (zuletzt besucht: 15. März 2023)

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

satz zu gewähren legt nahe, dass diese Praxis auch überindividuellen Zwecken dient.

C. Verhältnis zur Rechtsprechung des EGMR und des IAGMR

Die Ausgestaltung des afrikanischen Menschenrechtsschutzes ist eine Mischform zwischen den beiden anderen Menschenrechtsgerichtshöfen. Den wesentlichen materiell-rechtlichen Maßstab seiner Rechtsprechung bildet die AfCMRRV, die sich inhaltlich von den anderen Menschenrechtsverträgen insbesondere durch kollektive Rechte abhebt. Dennoch ist die bisherige Entwicklung der Rechtsprechung zu den Folgen festgestellter Menschenrechtsverletzungen deutlich an den Linien der beiden anderen Gerichtshöfe orientiert. Darum überrascht es auch nicht, dass sich die gefundenen Lösungen ähneln. Sie stellen zum Teil eine eigenständige Mischung aus andernorts entwickelter Praxis dar. In jedem Fall gleicht auch der AfGMRRV immaterielle Schäden nicht zwingend mit substanziellen Geldbeträgen aus. Vielmehr genügten anfangs das Urteil als solches und später symbolische Beträge. Dieses Instrument spielt allerdings, schon alleine wegen der geringeren Anzahl an Fällen und der Vermutung zugunsten immaterieller Schäden eine geringere Rolle als vor dem EGMR. Bei dieser Bewertung ist jedoch einzustellen, dass sich der Gerichtshof noch in einem Prozess befindet, eine eigenständige Rechtsprechung zu entwickeln. Sobald auch häufiger andere Staaten als Tansania an den Verfahren als Beschwerdegegner teilnehmen,[1639] dürften zuverlässigere Schlüsse auf die Handhabung immaterieller Schäden möglich sein.

Allerdings gibt es einen Umstand, der Anlass zu der Vermutung gibt, dass sich die Praxis des Gerichtshofs weiter entlang der Linien des EGMR und des IAGMR entfaltet: seine bisherige Zitierpolitik. Insgesamt orientiert sich die Rechtsprechung des AfGMRRV zum Inhalt der Staatenverantwortlichkeit deutlich an der Rechtsprechung anderer Spruchkörper. So verweist der Gerichtshof seit seiner ersten Entscheidung auf das Urteil des StIGH im Fall *Factory at Chorzów*.[1640] In seinen ersten drei Entscheidungen zur

ist die Summe, die der AfGMRRV hierfür zuspricht (umgerechnet EUR 112), kein rein symbolischer Betrag.

1639 Siehe oben zu den Einschränkungen für Individualbeschwerden unter § 10 A.

1640 Vgl. AfGMRRV, *Mtikila v. Tanzania, Reparations*, 2014, Beschwerde-Nr. 011/2011, Rn. 27–29, 35; vgl. auch AfGMRRV, *Beneficiaries of late Norbert Zongo et al. v.*

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Wiedergutmachung nahm der AfGMRRV weitgehend auf Entscheidungen anderer internationaler oder regionaler Spruchkörper Bezug. Spätere Entscheidungen rezipieren (fast) nur noch die eigene Rechtsprechung.[1641] Darin liegt allerdings keine Abkehr von der restlichen internationalen Praxis, sondern deren Fortführung. Denn für wesentliche Aspekte haben die ersten Leitentscheidungen eine Grundlage bereitet, auf denen die späteren Entscheidungen aufbauen.[1642] Diese feste Verwurzelung in der bestehenden menschenrechtlichen Spruchpraxis gibt Grund zu der Vermutung, dass die Entwicklung in einem ähnlichen Rahmen verlaufen könnte. Für die hier besonders interessierende Frage einer entschädigenden Feststellung oder der genugtuenden Wirkung des Urteils hat der Gerichtshof zwar mit symbolischen Entschädigungen einen eigenen Weg eingeschlagen.[1643] Dieser erfüllt jedoch eine vergleichbare Funktion.

Burkina Faso, Reparations, 2015, Beschwerde-Nr. 013/2011, Rn. 21, 24, 26, 29, wo zusätzlich auch die ARSIWA zitiert werden. Siehe im Übrigen zur Relevanz der ARSIWA im Bereich der Individualrechte oben in § 7.

1641 Siehe näher zu dieser Beobachtung bereits oben unter § 7 A. I. So verweist der Gerichtshof in späteren Urteilen beispielsweise noch vereinzelt auf den *Chorzów Factory Case* für den Grundsatz der Totalreparation, vgl. AfGMRRV, *Umuhoza v. Rwanda*, 2018, Beschwerde-Nr. 003/2014, Rn. 20; AfGMRRV, *Abubakari v. Tanzania (Reparations)*, 2019, Beschwerde-Nr. 007/2013, Rn. 20 (Fn. 5). Auch die Verweise auf andere Gerichtshöfe sind auf Einzelfragen beschränkt, vgl. AfGMRRV, *Armand Guehi v. Tanzania, Côte d'Ivoire intervening*, 2018, Beschwerde-Nr. 001/2015, Rn. 164 (Fn. 48) (zur Frage der Freilassung des Beschwerdeführers aus der Haft) und Rn. 191 (Fn. 59) (zum Anwendungsbereich der Garantien der Nichtwiederholung); AfGMRRV, *Rashidi v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 009/2015, Rn. 146 (Fn. 34) (ebenfalls zum Anwendungsbereich der Garantien der Nichtwiederholung); AfGMRRV, *Ajavon v. Benin (Nr. 1)*, 2019, Beschwerde-Nr. 013/2017, Rn. 59 (Fn. 15) (zum Schadensersatz für verlorene Gewinnchancen); AfGMRRV, *Rajabu and others v. Tanzania*, 2019, Beschwerde-Nr. 007/2015, Rn. 149 (zu Leid und Schmerz durch ein Todesurteil). In manchen Urteilen verweist der Gerichtshof ausschließlich auf seine eigene Praxis, vgl. AfGMRRV, *Minani Evaist v. Tanzania*, 2018, Beschwerde-Nr. 027/2015.

1642 Dies zeigt sich darin, dass der AfGMRRV diese ersten Entscheidungen weiterhin zitiert, vgl. aus jüngerer Zeit bspw. AfGMRRV, *Guzbert Henerico v. Tanzania*, 2022, Beschwerde-Nr. 056/2016, Rn. 209.

1643 Anträge auf eine symbolische Entschädigung hatte der EGMR mit einer entschädigenden Feststellung verbeschieden, EGMR (Plenum), *Marckx v. Belgium*, 1979, Beschwerde-Nr. 6833/74, Rn. 68.

https://doi.org/10.5771/9783748941590-315, am 10.09.2024, 21:53:08
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb